

PATHÉ, RELIANCE ENTERTAINMENT, BBC FILMS, INGENIOUS MEDIA und BFI präsentieren  
eine BEND IT FILMS / DEEPAK NAYAR Produktion

# VICEROY'S HOUSE

DER STERN VON INDIEN

EIN FILM VON GURINDER CHADHA

MIT

HUGH BONNEVILLE, GILLIAN ANDERSON, MANISH DAYAL,  
HUMA QURESHI, MICHAEL GAMBON, SIMON CALLOW U.V.A.

GROSSBRITANNIEN/INDIEN 2017 \* 106 MINUTEN \* 1:1.85 \* 5.1 DIGITAL

**KINOSTART: 10. AUGUST 2017**



# VERLEIH UND PRESSEBETREUUNG

## **Pathé Films AG**

Neugasse 6, 8031 Zürich 5

Tel.: 044 277 70 83

E-Mail: [katharina.straumann@pathefilms.ch](mailto:katharina.straumann@pathefilms.ch)

Fotos und Pressematerialien zum Download unter  
[www.pathefilms.ch](http://www.pathefilms.ch)



## BESETZUNG

Lord Mountbatten **HUGH BONNEVILLE**  
(Erich Räucher)

Edwina Mountbatten **GILLIAN ANDERSON**  
(Elisabeth Günther)

General Hastings Ismay **MICHAEL GAMBON**  
(Jochen Striebeck)

Jeet Kumar **MANISH DAYAL**  
(David Turba)

Aalia Noor **HUMA QURESHI**  
(Sophie Rogall)

Lady Pamela Hicks **LILY TRAVERS**  
(Laurine Betz)

Ali Rahim Noor **OM PURI**  
(Ben Hecker)

Mahatma Gandhi **NEERAJ KABI**  
(Uli Krohm)

Muhammad Ali Jinnah **DENZIL SMITH**  
(Martin Umbach)

Jawaharlal Nehru **TANVEER GHANI**  
(Marcus Off)

Cyril Radcliffe **SIMON CALLOW**  
(Lutz Mackensy)

Erwart **DAVID HAYMAN**  
(Friedrich Georg Beckhaus)

Dulee **JAZ DEOL**  
(Asad Schwarz-Msesilamba)

**u.v.a.**

## STAB

Regie **GURINDER CHADHA**

Drehbuch **PAUL MAYEDA BERGES**  
**GURINDER CHADHA**  
**MOIRA BUFFINI**

Produktion **DEEPAK NAYAR**  
**GURINDER CHADHA**  
**PAUL MAYEDA BERGES**

Ausführende  
Produktion **CAMERON MCCRACKEN**  
**CHRISTINE LANGAN**  
**NATASCHA WHARTON**  
**TIM O'SHEA**  
**SHIBASISH SARKAR**

Kamera **BEN SMITHARD**

Ausstattung **LAURENCE DORMAN**

Kostüme **KEITH MADDEN**

Musik **A.R. RAHMAN**

Schnitt **VICTORIA BOYDELL**  
und **VALERIO BONELLI**

Make-up **JACQUELINE FOWLER**

Casting **MICHELLE GUISH**  
**SEHER LATIF**

Synchronstudio **RC PRODUCTION**  
**KUNZE & WUNDER GmbH & Co. KG**

Dialogbuch **DR. ÄNNE TROESTER**

Dialogregie **CHRISTOPH CIERPKA**  
**u.v.a.**





## KURZINHALT

1947 kommen Lord Mountbatten (Hugh Bonneville) und seine Frau Edwina (Gillian Anderson) nach Delhi. Als Vizekönig soll Mountbatten die britische Kronkolonie in die Unabhängigkeit entlassen. In seinem Palast arbeiten nicht weniger als 500 indische Bedienstete, darunter der junge Hindu Jeet (Manish Dayal), der hier unverhofft seine einstige Flamme wiedertrifft, die schöne Muslima Aalia (Huma Qureshi). Es ist eine verbotene Liebe, denn eine Verbindung zwischen Angehörigen der verfeindeten Religionen kommt nicht in Frage. Als Mountbatten die neuen Staaten Indien und Pakistan gründet, brechen schwere Unruhen aus. Jeet verliert seine Familie und die geliebte Aalia...

In opulenten Bildern erzählt DER STERN VON INDIEN die Geschichte einer (fast) unmöglichen Liebe. Die indisch-britische Regisseurin Gurinder

Chadha (KICK IT LIKE BECKHAM, FRONTAL-KNUTSCHEN, LIEBE LIEBER INDISCH) schildert mit viel Feingefühl die dramatischen Umstände der Teilung Indiens nach dem Zweiten Weltkrieg. In den Hauptrollen sind Hugh Bonneville (PADDINGTON, „Downton Abbey“) und Gillian Anderson (AKTE X, SHADOW DANCER, JOHNNY ENGLISH) zu sehen. Der grosse Michael Gambon (HARRY POTTER, THE KING'S SPEECH) glänzt in der Rolle des Hastings Ismay. Manish Dayal (MADAME MALLORY UND DER DUFT VON CURRY) und Huma Qureshi (X – PAST IS PRESENT, D-DAY) spielen das romantische Paar, das genauso auseinandergerissen wird wie das ganze Land.

Am 12.02.2017 feierte der Film Weltpremiere im Wettbewerb der Berlinale (ausser Konkurrenz).



# INHALT

Delhi, 1947. Begleitet von seiner Frau Edwina (Gillian Anderson) und seiner Tochter Pamela (Lily Travers) kommt Lord Mountbatten (Hugh Bonneville) nach Indien, um den Posten des Vizekönigs der britischen Kronkolonie anzutreten. Sein Stabschef ist der ehemalige General Hastings Ismay (Michael Gambon). Mountbattens Mission steht von Anfang an fest: Als letztem „Viceroy“ fällt ihm die schwierige Rolle zu, Indiens Übergang in die Unabhängigkeit zu moderieren.

Ein prachtvoller Hofstaat erwartet die Mountbattens in ihrer neuen, wenn auch nur temporären Heimat: prunkvolle Architektur, eine mehrere Hundertschaften umfassende Dienerschaft, erlesene Speisen und eine Kultur, für die sich insbesondere die fortschrittliche Edwina weit mehr interessiert als ihre Vorgängerinnen. Eine ihrer ersten Anordnungen besteht darin, den Speiseplan von traditioneller europäischer in lokale indische Küche umzustellen. Lord Mountbatten, Spitzname „Dickie“, arbeitet sich derweil in den unübersichtlichen Status quo der einheimischen Politik ein. Ihm ist mehr als bewusst, dass ein rascher Rückzug der Briten nicht in Frage kommt. Zu zerstritten sind die religiösen Fraktionen im Land, als dass von einem friedlichen und konstruktiven Miteinander auszugehen wäre. Einen Bürgerkrieg aber will Mountbatten um jeden Preis vermeiden.

Zu den Neulingen unter den Dienern am Hof zählt der junge Hindu Jeet (Manish Dayal). Er traut seinen Augen kaum, als er bei einem Rundgang die schöne Aalia (Huma Qureshi) wieder sieht. Die Lehrerin ist ohne Zweifel die Liebe seines Lebens, aber da sie Muslima ist und von ihrem Vater (Om Puri) einem Anderen versprochen wurde, haben sich die beiden seit zwei Jahren nicht mehr gesehen. Aalia pocht zunächst darauf, dass ihre Verbindung unmöglich sei, wird aber durch Jeets Entschlossenheit bald schwach – die Liebe erstarkt. Ausgerechnet, als die beiden beschließen, Aalias Vater alles zu beichten, taucht ihr Verlobter wieder auf: Asif (Arunoday Singh) ist von seinem Dienst bei der britischen Armee zurückgekehrt.

**Es wird geteilt, was  
eigentlich zusammengehört,  
und das bringt  
viele Probleme mit sich.**

Indes führt Mountbatten Gespräche mit wichtigen indischen Politikern: mit dem Führer der Muslimliga Muhammad Ali Jinnah (Denzil Smith), der die Teilung des Landes und die Gründung eines muslimischen Pakistan vorschlägt, und mit seinem Gegenspieler Mahatma Gandhi (Neeraj Kabi), der sich für den Erhalt der Einheit des Landes einsetzt. Dieser

Konflikt spiegelt sich auch in Jeet und Asif wider, den beiden Männern, die um Aalia werben. Jeet verteidigt die Einheit und das friedliche Mit- und Nebeneinander von Hindus und Muslims. Asif jedoch befürwortet einen neuen Muslim-Staat, in dem er mit Aalia glücklich werden will.

Über den Streit brechen überall im Land Unruhen aus. Mountbatten sieht sich gezwungen, schneller zu handeln als zunächst geplant. Gegen den Widerstand Edwinas kehrt er zu Konsultationen nach London zurück und bekommt grünes Licht, den „Mountbatten-Plan“ in die Tat umzusetzen: Britisch-Indien wird in zwei Nachfolgestaaten aufgeteilt, die Indische Union und Pakistan.

Der Schritt scheint unvermeidlich und wird daher von allen politischen Anführern unterstützt. Trotzdem versinkt das Land in den Folgemonaten im Chaos. Es wird geteilt, was eigentlich zusammengehört, und das bringt viele Probleme mit sich. Auch für Jeet und Aalia heisst es nun Abschiednehmen, denn Aalias Familie emigriert nach Pakistan. Werden die beiden einander je wiedersehen?

# PRESSENOTIZ

Auf den ersten Blick behandelt DER STERN VON INDIEN ein Thema, das in geografischer wie historischer Hinsicht ziemlich weit entfernt liegt: die Teilung des Subkontinents nach beinahe 200-jähriger britischer Kolonialherrschaft. Zum 70. Mal jährt sich in 2017 die Gründung der Indischen Union und der kleineren Islamischen Republik Pakistan, sie war Folge eines langwierigen Unabhängigkeitskampfes, der weitgehend gewaltfrei vorstättenging und dennoch im Chaos mündete. Denn einig waren sich die vielfältigen politischen und religiösen Kräfte des Landes, repräsentiert durch Anführer wie Gandhi, Nehru und Muhammad Ali Jinnah, nur in ihrer Ablehnung des britischen Empire. Ein friedliches Miteinander in einem selbstbestimmten und vereinten Indien wollten sie jedoch nicht. So führte die Teilung zu einer der grössten Fluchtbewegungen der Geschichte. Zehn Millionen Hindus und Sikhs wurden aus Pakistan vertrieben, etwa sieben Millionen Muslime aus Indien. Rund eine Million Menschen kamen ums Leben.

DER STERN VON INDIEN ist daher auf den zweiten Blick erstaunlich gegenwärtig und brisant. Der Film geht Fragen und Phänomenen auf den Grund, die in unseren weltpolitisch unruhigen Tagen mindestens genauso relevant sind wie damals: Was sind die Ursachen für Ausgrenzung und Vertreibung? Wo liegen, im privaten wie im gesellschaftlichen Kontext, die Gründe für religiösen Hass? Wie stabil sind

Staaten und Staatenbünde, wenn statt auf Koexistenz auf Teilung gesetzt wird?

Es ist ein komplexer und aktueller Stoff, den sich Gurinder Chadha für ihren siebten Spielfilm ausgesucht hat. Die einer panjabischen indischen Familie entstammende Britin hat sich in ihren Arbeiten schon immer mit dem Clash ihrer beiden Heimatländer auseinandergesetzt. Filme wie KICK IT LIKE BECKHAM oder LEBE LIEBER INDISCH legten den Akzent allerdings eher aufs Komödiantische, während DER STERN VON INDIEN sich nun an epischen Klassikern wie LAWRENCE VON ARABIEN, GANDHI oder REISE NACH INDIEN orientiert: sinnliches, episches Kino, das die Lust am Geschichtenerzählen mit dem Anspruch nach historischer Aufarbeitung verbindet. Die Regisseurin, selbst auch Co-Autorin des Drehbuchs, wählt dafür einen raffinierten dramaturgischen Schachzug: Sie verknüpft die offizielle Geschichtsschreibung mit einer „inoffiziellen“ Romanze. Europa und Asien, Oben und Unten, Politik und Religion, Hindus und Muslime – alles wird aus seiner jeweils eigenen Perspektive betrachtet, und so entsteht ein vielschichtiger, multipler Blick auf die Ereignisse.

Im Zentrum stehen zwei Paare: Lord Mountbatten (Hugh Bonneville) und Frau Edwina (Gillian Anderson), die 1947 nach Indien kommen, um als letzte britische Regenten Indiens Übergang in die Unabhängigkeit zu gestalten. Sie leben in den oberen

Etagen des prunkvollen Haus des „Viceroy“, wie der Vizekönig von Indien genannt wird. In den unteren Etagen leben die nicht weniger als 500 Bediensteten, die sich rund um die Uhr um das Wohl der Mountbattens kümmern. Zu ihnen gehören auch der junge Hindu Jeet (Manish Dayal) und die schöne Muslima Aalia (Huma Qureshi). Die beiden sehen sich hier zum ersten Mal nach zweijähriger Trennung wieder, und es dauert nicht lange, bis ihre verbotene Liebe wieder aufflammt.

**Europa und Asien, Oben und Unten, Politik und Religion, Hindus und Muslime – alles wird aus seiner jeweils eigenen Perspektive betrachtet, so entsteht ein vielschichtiger Blick auf die Ereignisse.**

Mit sicherer Hand verknüpft Chadha die sehr unterschiedlichen Fäden ihrer Erzählung, konzentriert sich mal auf die komplizierten Verstrickungen der internationalen Politik, mal auf die Eheprobleme eines gutwilligen, aber nicht immer durchsetzungsfähigen Diplomaten, mal auf den Alltag der einfachen indischen Leute mit seinen zwar identitätsstiftenden, aber auch einengenden Traditionen. Heraus kommt ein schillerndes Kaleidoskop einer faszinierenden Epoche – und ein überraschend bewegendes Porträt einer Liebe, die gar nicht anders kann, als über Grenzen zu gehen...



# ÜBER DIE PRODUKTION

## Eine persönliche Angelegenheit

Die Teilung Indiens 1947 ist eng mit Gurinder Chadhas eigener Biografie verbunden, auch wenn sie erst dreizehn Jahre nach der Abspaltung Pakistans geboren wurde – in Nairobi, Kenia. Die britisch-indische Filmemacherin wuchs in West London auf, im „Schatten dieser Teilung“, wie sie selbst sagt. Ihre Vorfahren jedoch lebten im Vorgebirge des Himalaja, das nach der Teilung auf der pakistanischen Seite lag. Mit dem Ausbruch plötzlicher Gewalt zwischen Indiens muslimischer Minderheit, die ihren eigenen Staat herbeisehnte, und den Hindus und Sikhs, die die Mehrheit stellten, wurden Chadhas Grosseltern direkt konfrontiert. Der Konflikt endete in der grössten Flüchtlingskrise, die die Welt je sah. Vierzehn Millionen Menschen verloren während der Teilung Indiens ihre Heimat und wurden vertrieben. Und auch wenn die Unabhängigkeit Indiens sowie die Gründung der Republik Pakistan für viele ein Grund zum Feiern war, so brachte der Prozess selbst furchtbares Leid für Hindus, Muslime und Sikhs gleichermaßen.

Chadha hat bereits in der Vergangenheit ihre persönliche Erfahrung meist in humoristischer Form erfolgreich verarbeitet – von ihrem Debütfilm BHAJI ON THE BEACH 1993 bis hin zum Kassenschlager KICK IT LIKE BECKHAM in 2002. An die tragischen Aspekte ihres kulturellen und familiären Hintergrun-

des traute sie sich als Filmemacherin damals noch nicht heran. „Das war mir zu düster, zu traumatisch“, erklärt sie.

2005 steuerte Chadha einen Beitrag zur BBC-Doku-Reihe „Who Do You Think You Are?“ bei, die Familienstammbäume erforscht. Plötzlich befasste sie sich intensiv mit der Heimat ihrer Vorfahren. „Meine Gefühle hinsichtlich Pakistan waren eher verhalten“, erinnert sie sich. „Als wir in Pakistan meine Ankunft drehten, nannte ich es ‚das Indien vor der Teilung‘. In Jhelum fand ich das Haus meiner Grosseltern.“ Chadha war überrascht von der Liebenswürdigkeit und Grosszügigkeit, mit der ihr die Pakistaner begegneten. „Und als ich die älteren Menschen fragte, wie lange sie schon dort leben und ob sie meine Grosseltern kannten, bekam ich immer wieder zu hören: ‚Ich kam 47 hierher.‘ Das hat mich sehr bewegt. Eine ganze Sikh-Gemeinde war aus Pakistan vertrieben worden. Ihren Platz nahm eine muslimische Gemeinde ein, die wiederum in Indien aus den Häusern ihrer Vorfahren vertrieben worden waren. Da wurde mir klar, was die Teilung Indiens für die Menschen damals tatsächlich bedeutet haben muss.“

Chadha realisierte, dass sie sich ihren Ängsten stellen musste. „Ich entschloss mich, einen Film über die Teilung des indischen Volkes zu machen. Ich wollte mich nicht darauf beschränken, wie es zur Teilung kam und das politische Gerangel darlegen. Ich wollte

dem Publikum zeigen, welche Wirkung diese Teilung vor allem auf die indische Bevölkerung hatte.“

Chadha wählte als Handlungsort der Geschichte das Haus des Vizekönigs von Indien, den Regierungssitz von Britisch-Indien in Delhi, um die Verhandlungen zwischen dem englischen Vizekönig Lord Mountbatten und den politischen Führern Nehru, Gandhi und Jinnah aus der Perspektive des Hauspersonals zu zeigen. In ihren Hoffnungen und Befürchtungen, ihren lebhaften Diskursen darüber, welche Folgen die politischen Verhandlungen in den Räumen des Hausherrn für ihr eigenes Leben haben werden, spiegeln sich sogleich die Sorgen der gesamten indischen Bevölkerung in jener Zeit.

**»Ich wollte dem Publikum zeigen, welche Wirkung diese Teilung vor allem auf die indische Bevölkerung hatte.«**

„Das Haus des Vizekönigs wird im Film fast zu einer eigenständigen Persönlichkeit“, so Chadha. „Es wurde nach einem Entwurf von Lutyens über einen Zeitraum von 17 Jahren gebaut. Die imposante Architektur war ein Sinnbild der imperialen Macht und diente der Einschüchterung. Als es 1929 fertiggestellt wurde, konnte sich bestimmt niemand vorstellen, dass 20 Jahre später der erste Präsident Indiens dort Einzug



halten würde. Es ist bis heute der grösste Regierungssitz, den es weltweit gibt!“

Als Chadhas Idee für den Film konkrete Formen annahm, wandte sie sich an Cameron McCracken, Geschäftsführer der Produktionsfirma Pathé in England. Er sollte ihr dabei helfen, weitere Partner ins Boot zu holen. Auf englischer Seite beteiligten sich die BBC, das BFI und Ingenious. Und mit Reliance, dem grössten Medienunternehmen Indiens, fand sich auch ein indischer Co-Produzent. Deepak Nayar kam als Ausführender Produzent an Bord. Chadha freute sich, diese einst bei historischen Stoffen sehr erfolgreiche, aber inzwischen selten gewordene filmische Zusammenarbeit zwischen England und Indien reaktivieren zu können und sieht ihren Film in der Tradition bedeutender Filme wie David Leans REISE NACH INDIEN (1984) und Richard Attenboroughs GANDHI (1982).

„Ich liebe diese bildgewaltigen filmischen Epen britischer Prägung“, gesteht Chadha. „Ich finde es schade, dass wir solche Filme kaum noch machen, denn sie haben uns dazu angeregt, uns als Nation zu definieren und zu reflektieren. Indem sie die Geschichte unserer Nation zeigen, helfen sie uns dabei, unsere gegenwärtige Situation besser zu verstehen. Genau das wollte ich mit meinem Film erreichen, indem ich meinen Zeitgenossen ein immens wichtiges Ereignis ins Gedächtnis rufe, das heutzutage in Vergessenheit



geraten ist.“ Obwohl Chadhas Film in der Tradition der sogenannten britischen Raj-Filme steht, wählt sie hier eine ganz andere Perspektive. Sie ist die erste britisch-indische Filmemacherin, die sich mit der Rolle Grossbritanniens in Indien auseinandersetzt.

„Aufgrund meiner englischen Erziehung war ich von der allgemein anerkannten Darstellung ausgegangen, dass die Briten 1947 das Land nach langem Freiheitskampf unter Führung Gandhis wieder in die Hände der Inder zurückgeben wollten. Mountbatten sollte dies vor Ort umsetzen, doch die Parteien waren zu zerstritten. Also blieb ihm keine andere Möglichkeit, als das Land aufzuteilen. Die Gewalt, die mit der Aufteilung einherging, war also der indischen Uneinigkeit geschuldet – so jedenfalls wird es in Attenboroughs GANDHI dargestellt. Doch wenn man sich die historischen Fakten anschaut, wird klar, wie einseitig diese Interpretation ist.“

### **Chadha ist die erste britisch-indische Filmemacherin, die sich mit der Rolle Grossbritanniens in Indien auseinandersetzt.**

Nachdem die Briten sich zweihundert Jahre in Indien ausgebreitet hatten, formierte sich eine Widerstandsbewegung, die 1857 einen Aufstand herbeiführte, der in einigen Geschichtsbüchern als erster Unabhängigkeitskrieg bezeichnet wird. Die Briten waren schockiert angesichts der aufständischen Massen, doch sie

gewannen die Kontrolle zurück. Von da an baute die britische Imperialmacht ihre Vormachtstellung aus und bestand auf eine strikte Trennung von britischen und indischen Bürgern. Ausserdem bereitete sie den Nährboden für die spätere Trennung zwischen Hindus und Muslimen.

Gleich am Anfang des Films erscheint das Zitat: „Geschichte wird von den Siegern geschrieben.“ Chadha wollte sich an neuen historischen Erkenntnissen orientieren und etwas anderes erzählen als das, was ihr in der Schule beigebracht worden war. „Als der Einfluss der Briten auf Indien nachliess, sorgte dies für ein Machtvakuum, in dem sich die Konflikte zuspitzen und entluden. Die Briten beschleunigten daraufhin die Vorbereitungen für ihren Abzug, vielleicht in der Annahme, so das Aufflammen von Gewalt verhindern zu können. Oder sie wollten einfach vor dem heillosen Chaos fliehen, das sie angerichtet hatten“, mutmasst Chadha. Als ehemalige BBC-Journalistin fühlte sie sich verpflichtet, die Faktenrecherche für das Drehbuch zu DER STERN VON INDIEN mit der entsprechenden journalistischen Sorgfaltspflicht möglichst genau durchzuführen.

### **Eine neue Bewertung der politischen Ereignisse**

Anfangs stützten sich Chadha und ihr Co-Autor und Ehemann Paul Mayeda Berges bei ihren Recherchen auf das Buch „Freedom at Midnight“ (1975)

von Larry Collins und Dominique Lapierre. „Ihre Abhandlung über die letzten Jahre der britischen Herrschaft in Indien ist ein bedeutender Beitrag über die Teilung des Landes“ sagt Chadha über eins der Lieblingsbücher ihres Vaters. Doch eine Begegnung mit Prinz Charles, dem Grossneffen Mountbattens, lenkte ihren Fokus auf eine weitere Lektüre. „Ich begegnete ihm im St. James Palast bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung des British Asian Trust, dessen Schirmherr er ist. Ich bin Botschafterin der Stiftung. Ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, ihm von meinem Filmprojekt zu erzählen. Prinz Charles empfahl mir daraufhin das Buch ‚The Shadow of the Great Game‘ von Narendra Singh, dem Maharadscha von Sarila und Mountbattens damaligen persönlichen Berater. Darin stünde, was sich damals tatsächlich zugetragen hat, erklärte mir Prinz Charles.“

Wie der Zufall es wollte, wurde Chadha nur wenige Tage später von einem jungen aufstrebenden Schauspieler in Indien angesprochen, als ihr Film IT’S A WONDERFUL AFTERLIFE dort Premiere feierte. Es stellte sich heraus, dass er der Sohn von Narendra Singh ist. „Er hatte davon gehört, dass ich einen Film über die Teilung Indiens plante und überreichte mir das Buch seines Vaters!“. Jahre später wurde er dafür mit der Rolle von Mountbattens Berater belohnt.

Wenige Tage später traf sich Chadha mit dem Autor Narendra Singh in einem Club in St. James. Singh war inzwischen ein hochrangiger indischer Diplomat,

der 20 Jahre als indischer Botschafter in Frankreich Dienst geleistet hatte. Er erzählte ihr, dass er 1997 bei Recherchen für ein anderes Buch in der British Library auf zwei Dokumente von 1945/47 gestossen war, die bislang als streng geheim klassifiziert worden waren. Darin fanden sich Belege, dass die britische Regierung Bedenken hatte, Indien abzugeben. Sie schmiedete Pläne, Nordindien zu annektieren, um britische Interessen zu wahren und es als Militärstützpunkt zu nutzen. Singh fand auch eine Karte von 1946, auf der die britische Regierung den Verlauf der Teilungslinie eingezeichnet hatte. Daraus folgte der Autor, dass England entgegen der öffentlich zur Schau gestellten Neutralität insgeheim Jinnahs Idee der Teilung unterstützte, um sich am Persischen Golf den Zugang zum Öl zu sichern und sich gleichzeitig der Sowjetunion in den Weg zu stellen, falls eine linksgerichtete, russlandfreundliche indische Regierung an die Macht kommen sollte. Jinnahs Plan sah vor, einen von Indien separaten muslimischen Staat zu gründen. Dies wollten die Briten unterstützen - in der Hoffnung, dass dieser neue Staat ihnen aus Dankbarkeit dabei helfen würde, ihre Interessen in der Region zu wahren. Doch Singh war überzeugt davon, dass Mountbatten in diesen Plan nicht eingeweiht war.

„Diese Enthüllung veranlasste uns, die Geschichte in eine ganz andere Richtung neu zu entwickeln“, erläutert Chadha. „Dafür holten wir uns eine zusätzliche Co-Autorin – Moira Buffini (JANE EYRE). Mountbatten war für uns nicht mehr der machiavellistische Architekt der indischen Teilung, sondern ein Mann,

der unwissentlich zum Spielball versteckt agierender politischer Mächte wurde.“ Das widerspricht der gängigen Auffassung vieler Inder, die Mountbatten vorwerfen, Indien zerstört zu haben. „Es wird schwer sein, Anhänger dieser weit verbreiteten Sichtweise von meiner Interpretation zu überzeugen. Doch ich habe die Dokumente selbst gelesen und mit Leuten gesprochen, die damals Vertraute Mountbattens waren. Ich bin mir sicher, dass ich nicht die Letzte sein werde, die die Ereignisse von 1947 neu bewertet. Mein Film wird sicherlich die Diskussion zu diesem Thema anheizen.“

**»Mountbatten war für uns nicht mehr der machiavellistische Architekt der indischen Teilung, sondern ein Mann, der unwissentlich zum Spielball versteckt agierender politischer Mächte wurde.«**

Abgesehen von Mountbatten wollte Chadha auch die anderen Protagonisten möglichst fair darstellen. „Mir war besonders wichtig, dass weder Hindus, Muslime noch Sikhs zum alleinigen Sündenbock für die gewaltsamen Zusammenstöße während der Teilung gemacht werden. Ursache dafür war vielmehr eine lange Kette hochgradiger Fehler aller Beteiligten. Mir war wichtig, eine Sprache der Versöhnung anzustimmen, die Pakistaner, Inder und Briten gleichermaßen erreicht. Der Film richtet sich sowohl an das

Herz als auch den Verstand. Um ein grösseres Publikum zu erreichen, musst du Aufklärung mit Unterhaltung paaren. Deshalb habe ich mich entschlossen, die politischen Ereignisse mit einer Liebesgeschichte zu unterfüttern. Selbst wenn die Welt um uns herum auseinanderbricht, ist die Sehnsucht des Menschen nach Liebe nicht unterzukriegen.“

Der Film erzählt sowohl die politischen Ereignisse um die real-historischen Politiker, als auch die emotionalen Befindlichkeiten der Dienerschaft, mit besonderem Fokus auf die fiktionale Romanze zwischen dem Hindu Jeet (Mountbattens Kammerdiener) und der Muslima Aalia (Dolmetscherin von Mountbattens Tochter Pamela).

## **Eine einfühlsame Inszenierung der Vergangenheit**

Um ihr komplexes und vielschichtiges Drehbuch angemessen umsetzen zu können, brauchte Chadha ein entsprechend versiertes Ensemble an Schauspielern. Vor allem Dickie Mountbatten, der von vielen diffamiert wurde, dem aber niemand seinen umwerfenden Charme absprach, galt es punktgenau zu besetzen. „Er war der Inbegriff britischer Fair-ness und Höflichkeit“, resümiert Chadha. In ihren Augen konnte das keiner besser darstellen als Hugh Bonneville, der vielen Briten aus dem Serienrenner „Downton Abbey“ als Graf Crawley bekannt ist. „Er personifiziert diesen speziellen britischen Typus: zu-





rückhaltend aber selbstbewusst und ein überzeugter Verfechter von Moral und Fairness.“

Lady Pamela Mountbatten war übrigens sehr zufrieden mit dieser Wahl. Chadha traf sich mehrmals mit ihr während der Recherchen und zeigte ihr den fertigen Film vorab. „Ihr einziger Einwand war, ihr Vater sei schmaler als Hugh gewesen! Ansonsten war sie geradezu überwältigt davon, wie der Film ihre Erinnerungen an diese Zeit wieder aufleben liess“, erläutert Chadha.

Pamelas temperamentvolle Mutter Edwina wird von Gillian Anderson gespielt. „Gillian ist eine wirklich beeindruckende Schauspielerin. Sie schaute sich Archivmaterial mit Edwina an und ahmte deren speziellen Gang und Kopfhaltung exakt nach“, schwärmt Chadha. Als Ehepaar wirken Anderson und Bonneville tatsächlich so, als wären sie schon seit langer Zeit zusammen. „Zwischen ihnen herrscht auch diese latente Spannung, die zur treibenden Kraft der beiden wurde. Edwina war politisch aktiver als er und drängte ihn, sich stärker für die Probleme Indiens einzusetzen“.

Des Weiteren hatten die Briten Lord Ismay (Verfechter der Teilung) und Cyril Radcliffe (sass dem Komitee vor, das die schwierige Aufgabe hatte, den Grenzverlauf zwischen Indien und Pakistan festzulegen) entscheidenden Anteil an den Verhandlungen. Chadha besetzte sie mit den Schauspielveteranen Michael Gambon und Simon Callow. „Ich hielt

es für einen cleveren Schachzug, Michael für diese heuchlerische Figur zu besetzen und wurde nicht enttäuscht. Und Simon hat seine Figur, die sich in einer persönlichen Zwickmühle wiederfindet, mit sehr viel Mitgefühl gespielt.“

Die Dienerschaft besteht aus frei erfundenen Figuren, die allerdings auf gut recherchierten Fakten basieren. Jeet wird von dem amerikanischen Schauspieler Manish Dayal dargestellt, auf den Chadha in MADAME MALLORY UND DER DUFT VON CURRY (2014) aufmerksam geworden war. Als sie sich mit Dayal traf, erzählte er ihr, dass er bald heiraten wolle. „Seine persönliche Situation passte perfekt zu der Rolle des optimistischen Liebhabers! Er wirkte auf mich unverfälscht, witzig und verwundbar zugleich. Ich habe meine Entscheidung nicht bereut, er hat am Set immer 100 Prozent geben.“

Huma Qureshi spielt Aalia und ist in Delhi geboren. Chadha war es wichtig, für diese Rolle eine Inderin zu besetzen. „Sie überzeugte mich auf Anhieb. Sie wirkte sehr geerdet und ernst. Die Rolle ist nicht leicht, auf ihr liegt eine grosse Verantwortung. Sie verkörpert die missliche Lage, in der sich die indischen Frauen damals befanden – voller Ehrgeiz und doch jederzeit bereit, die eigenen Wünsche zum Wohl der Familie aus Pflichterfüllung zu opfern. Sie gibt das auf, was sie sich am meisten wünscht, um mit ihrem Vater nach Pakistan zu fliehen“, erläutert Chadha Aalias Situation.

Weitere wichtige Rollen waren der Anführer der indischen Unabhängigkeitsbewegung und erster Ministerpräsident Indiens, Jawaharlal Nehru, sowie sein Mentor Mahatma Gandhi und der Gründungsvater Pakistans, Muhammad Ali Jinnah. Für diese Rollen bemühte sich Chadha Schauspieler zu finden, die den historischen Vorbildern ähnlich sehen und deren Charakterstärke überzeugend auf die Leinwand bringen können. „Ich musste es immerhin einer Milliarde Indern und Pakistanern recht machen. Ich wollte nicht, dass sie sich von vornherein beklagen, ‚das ist nicht unser Gandhi‘, ‚das ist doch niemals unser Nehru‘, ‚das soll unser Jinnah sein?!‘“

**»Es war schon seltsam,  
wie Film und historische  
Realität miteinander  
verschmolzen.«**

Tanveer Ghani hatte mit Chadha bereits in BHAJI ON THE BEACH und KICK IT LIKE BECKHAM gearbeitet. „Tanveer war ideal für Nehru, er sieht ihm erstaunlich ähnlich. Ausserdem war Nehrus Auftreten recht britisch, da macht es nichts, dass Tanveer Engländer ist.“ Jinnah wollte sie als einen scharfsinnigen Politiker zeigen, nicht als Bösewicht. Dem in Bombay geborenen Schauspieler Denzil Smith gelang eine sehr nuancierte Darstellung.

Für die Ikone des gewaltfreien Widerstands besetzte Chadha den 48-jährigen Inder Neeraj Kabi, der als Gandhi nicht nur eine erstaunliche physische Ver-

wandlung durchmachte, sondern darauf bestand, während des gesamten Drehs in seiner Rolle zu bleiben. „Neeraj strahlte eine ungeheure Ruhe inmitten des Chaos aus, ähnlich wie Gandhi zu seiner Zeit. Es war schon seltsam, wie Film und historische Realität miteinander verschmolzen“, findet Chadha.

Dieses Verschmelzen von Film und Realität, Vergangenheit und Gegenwart zog sich durch die achtwöchigen Dreharbeiten, die ab 30. August 2015 in Jodhpur stattfanden. Die Produktion erhielt ungehinderten Zutritt zur früheren Residenz des Vizekönigs – Rashtrapati Bhawan ist heute der Sitz des indischen Präsidenten. Um die Genehmigung für den Dreh einiger Aussenszenen vom indischen Präsidenten sowie dem Ministerpräsidenten zu erhalten, musste Chadha den Charme eines Mountbatten aufbringen. Das Gleiche galt für die Hotelkette Taj, die Chadha um Erlaubnis bat, für die Innenszenen und Aufnahmen im Garten das Sieben-Sterne-Hotel Umaid Bawan Palace benutzen zu dürfen, das Teil des Wohnsitzes des Maharadscha von Jodhpur ist. Das Hotel fand auch der Produktionsdesigner Lawrence Dorman ideal, weil dort neben dem luxuriösen Palast auch die Unterkünfte der Bediensteten angesiedelt werden konnten. Organisatorisch wurde der Dreh dort allerdings zu einer besonderen Herausforderung. „Wir mussten mit den Szenen schnell durch sein. Mountbattens Arbeitszimmer war in einer Lounge des Hotels untergebracht. Also mussten Lawrence und sein Team nachts durcharbeiten, um sie für unseren Dreh umzubauen. Als wir nach zwei Tagen mit den Sze-

nen fertig waren, musste sein Team erneut die Nacht durcharbeiten, um den Raum wieder für die Hotelgäste zurückzubauen“, erinnert sich Chadha. Das prägnante Foto auf den Stufen vor dem Haus des Vizekönigs mit der Familie Mountbatten und der gesamten Dienerschaft, das allerdings vor besagtem Umaid Bawan Palace Hotel aufgenommen wurde, war eine Herausforderung. „Ich wollte dieses Bild unbedingt machen, doch an dem Tag blieben mir nur zehn Minuten Zeit, um das umzusetzen. Es war unser letzter Drehtag dort und wir sollten das Hotel wieder an sein Personal übergeben. Ich musste ungefähr 500 Leute platzieren. Alle sagten mir, ‚du schaffst das nicht, verzichte lieber darauf‘. Doch ich wollte es unbedingt und schrie: ‚Alle auf ihre Plätze, los!‘, erinnert sich Chadha. „Und Gillian war noch dabei, ihr Kostüm aus der Szene davor auszuziehen. Sie stand hinter einem Busch im Garten und warf sich schnell ein gelbes Ensemble über. Während sie zu ihrem Stuhl lief, zog sie ihren Rock hoch. Mein

### **Die Uniformen und Zivilkleider für die Bediensteten und für die Familie Mountbatten mussten gemäss der damaligen Mode entworfen werden.**

Kameramann Ben Smithers war wie immer startklar und ich rief, ‚Los geht’s!‘. Die Szene war eine Minute vor der Deadline im Kasten!“

Für den Kostümbildner Keith Madden bestand die Schwierigkeit darin, die Zeit von März bis August 1947 in der Kleidung der Darsteller wieder aufleben zu lassen. Die Uniformen und Zivilkleider für die Bediensteten und für die Familie Mountbatten mussten gemäss der damaligen Mode entworfen werden. Diese Aufgabe wurde ein wenig dadurch erleichtert, dass Chadha und ihr Team bei der Besichtigung des damaligen Wohnsitzes des Vizekönigs in der Küche auf Bedienstete trafen, die bereits 1947 unter Mountbatten gearbeitet hatten. Ihre Uniform hatte sich bis auf die Insignien seitdem nicht verändert. Somit konnte Madden die Hausschneiderei für die Anfertigung der Uniformen für das Dienstpersonal beauftragen.

Im Schlussakt des Films wird das riesige Flüchtlingslager in Delhi zum Handlungsort, das in den Ruinen einer Festung aus dem 16. Jahrhundert aufgebaut war. Dorman und Chadha mussten diese Szenen allerdings in eine Ruine in Rajasthan verlegen, wo sie mit der Hilfe von 1.000 Komparsen aus der Gegend eine der furchtbarsten Flüchtlingskatastrophen unserer Zeit nachstellten. „Diese Szenen waren für uns besonders hart und haben uns alle an die Grenzen des Erträglichen gebracht“, gibt Chadha zu. Auch logistisch war es eine kolossale Herausforderung. „Die Leute sollten so aussehen, als ob sie unter der Situation leiden. Es war heiss und staubig, überall standen Zelte. Viele Komparsen versteckten sich in den Pausen darin, um zu schlafen.“ Einige der Komparsen waren damals tatsächlich unter den





Flüchtlingen gewesen, die ihre Heimat Hals über Kopf verlassen mussten. „In einer Szene sehen wir Hugh als Mountbatten, wie ihm ein fassungsloser älterer Sikh sein Schicksal erzählt. Und das war dem Mann alles tatsächlich passiert! Er hatte Tränen in den Augen, als er sprach. Hugh verstand nicht genau, was er sagte, doch er war gerührt und versuchte ihn zu trösten. Ein britischer Adliger hätte das wahrscheinlich nicht getan, ich habe es aber trotzdem nicht herausgenommen, weil es ein so bewegendes Moment war“, sagt Chadha.

### **Eine eindringliche Ermahnung, aus der Geschichte zu lernen**

Gurinder Chadha ging es bei diesem Film nicht nur darum, eine Geschichte zu erzählen, die sich tatsächlich so zugetragen hat, sondern sie wollte das traumatische Erlebnis der Vertreibung, das ihre eigene Familie durchmachen musste, für andere nachvollziehbar machen. Während der schwierigen Dreharbeiten im Flüchtlingslager besuchte sie ihr neunjähriger Sohn Ronak. Er sagte: „Mama, es ist so dreckig hier und stinkt, alle sehen sehr unglücklich aus – mir gefällt es hier nicht. Warum machst du das nur?“ Also erzählte Chadha ihm von der Teilung Indiens. „Ich sagte ihm, dass genau an so einem Ort meine Familie, meine Oma, meine Onkel und Tanten und viele andere Verwandte gestrandet sind. Sie mussten in der Nacht Hals über Kopf ihr Zuhause verlassen. Ich erzähle diese Geschichte, damit die

Menschen verstehen, was damals passiert ist. Und damit sich so etwas niemals wiederholt. In dem Moment wurde mir klar, dass ich diese Geschichte vor allem für ihn erzähle, für die junge Generation, die heute ein privilegiertes Leben im grünen London führt. Sie soll den Kontext unserer Geschichte kennen und verstehen.“

### **Ich möchte mit dem Film davor warnen, sich Politikern, die mit einer Rhetorik des Hasses Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit geben, zu öffnen.**

Gerade in diesen Zeiten nicht abbrechen wollender Flüchtlingsströme wird klar, dass die Katastrophe von damals sich jederzeit überall in der Welt mit ähnlicher Wucht wiederholen kann. Am 2. September 2015, als Chadha die Szenen im Flüchtlingslager drehte, ging das schockierende Foto des dreijährigen syrischen Jungen Alan Kurdi um die Welt, der leblos an einem türkischen Strand gefunden wurde. „Jeden Tag sahen wir in den Nachrichten syrische und andere Flüchtlinge, die Opfer eines Stellvertreterkrieges sind, den die Grossmächte in Syrien führen. An dem Tag, als das Foto des toten Jungen erschien, wurde mir klar, wie bizarr meine eigene Situation war: Ich gab sehr viel Geld dafür aus, 1.000 Komparsen eine Flüchtlingskatastrophe nachstellen zu lassen, die zur gleichen Zeit in der Realität mit ähnlich schlimmem

Ausmass wie damals erneut stattfand. Das war wirklich deprimierend“, gibt Chadha zu.

Fast ein Jahr später, am 23. Juni 2016, während Chadha und der Cutter Valerio Bonelli im Schneiderraum an dem Film arbeiteten, stimmte die britische Bevölkerung mehrheitlich für einen Ausstieg Grossbritanniens aus der Europäischen Union. „Valerio ist italienischer Staatsbürger, seine Frau ist Engländerin, die Kinder haben italienische und englische Pässe. Als die Abstimmungsergebnisse bekanntgegeben wurden, war Valerio entsetzt“, erinnert sich Chadha. Ausgerechnet zu dem Zeitpunkt sasssen die beiden an den Szenen, in denen die Dienerschaft über die Konsequenzen der indischen Teilung spekulieren: Würden sie ihre Heimat verlassen müssen, falls sie dem anderen Teil Indiens zugeordnet würden? Würden langbestehende Gemeinden einfach zerschlagen? Bonelli fand sich plötzlich in einer ähnlich beunruhigenden Situation wieder. Für Chadha ist das eine weitere Bestätigung dafür, dass ihr Film sich nicht einfach nur einem schon längst vergangenen, angestaubten Kapitel der Geschichte widmet, sondern sich mit einem nach wie vor relevanten Thema befasst.

Chadha hofft mit DER STERN VON INDIEN den Menschen vor Augen zu führen, wie die logischen Konsequenzen einer Politik des Hasses und der Spaltung aussehen. „Das kann nicht die Zukunft der Menschheit sein. Das ist nichts, worauf wir stolz sein können. Ich möchte mit dem Film davor warnen, sich

Politikern, die mit einer Rhetorik des Hasses Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit geben, zu öffnen. Eine Politik der Spaltung führt unweigerlich zu Gewalt, Zerstörung und Tod. Die Teilung Indiens ist der beste Beweis dafür“, resümiert Chadha.

Der Ausbruch der Gewalt wird in DER STERN VON INDIEN allerdings nur angedeutet. Chadha konzentrierte sich darauf, die sechs Monate vor der Teilung zu zeigen und die Gewaltausbrüche im direkten Anschluss aussen vor zu lassen. „Ich wollte nicht das ganze Grauen dieser Zeit auf die Leinwand bringen, das hätte sicher grosse Teile der Zuschauer verschreckt und wahrscheinlich nur alte Wunden aufgerissen. Ich bin auch kein Freund von Gewaltdarstellung im Film. Die Gewalt ist nicht das eigentliche Thema, sondern wie es dazu kommen konnte. Beim Aufstand unter den Bediensteten habe ich einen abstrakteren Ansatz gewählt, damit man nicht genau zuordnen kann, ob Muslime oder Hindus gewalttätiger waren. Der Punkt ist, dass die Gewalt flächendeckend Einzug hielt“, erläutert Chadha.

„Mir war es auch wichtig, den Film nicht tragisch enden zu lassen. Natürlich war die Teilung ein furchtbares Ereignis für Indien. Doch der 70. Jahrestag, den wir dieses Jahr feiern, ist auch Anlass zur Freude: Der Staat Pakistan wurde gegründet und Indien erlangte seine Unabhängigkeit. Aus diesem Grund endet mei-

ne Geschichte mit einem hoffnungsvollen Schlusspunkt – der Hochzeit von Jeet und Aalia.“

Doch Produzent Cameron McCracken erschien dieses Ende im Verhältnis zu so einem bedeutenden Thema zu banal. „Er wollte, dass die Zuschauer spüren, was für eine grosse Bedeutung diese Teilung für das indische Volk bis heute hat“, erläutert Chadha.

McCracken bezog sich dabei auf einen Artikel, den Chadha kurz vorher in der Zeitung „The Guardian“ über die Auswirkungen der Teilung auf ihre eigene Familie geschrieben hatte. Darin war auch ein Foto mit ihren Tanten und Onkeln aus der Zeit zu sehen, die damals noch Kinder waren. McCracken hatte die Idee, dieses Foto im Film am Ende zu verwenden. „Und ich dachte mir, wieso zeigen wir nicht auch noch ein aktuelles Foto von ihnen? Ich brachte sie dazu, sich in der Pose von damals ablichten zu lassen. Die Fotos kamen aus Kenia, Australien und England und wurden zusammenmontiert. Am Ende blenden wir von dem Foto mit den Kindern über in das Foto mit den älteren Sikhs. Sie haben diese furchtbare Zeit tatsächlich überlebt und das gibt Hoffnung für die Zukunft!“ Mit dieser betont persönlichen Note als Schlussakkord soll der Zuschauer realisieren, dass dieses siebzig Jahre zurückliegende historische Ereignis bis heute in einer riesigen Menge Menschen nachwirkt. „Das Publikum soll mit dem Gefühl aus dem Film gehen, gerade Zeu-

ge eines sehr persönlichen Ereignisses geworden zu sein. Das Zusammenführen von Jeet und Aalia erinnert natürlich an ein Happy End wie aus Hollywood. Doch genau das ist tatsächlich meinen Grosseltern widerfahren: Sie haben einander in einem Flüchtlingslager wiedergefunden!“, wendet Chadha ein.

**»Er wollte, dass die Zuschauer spüren, was für eine grosse Bedeutung diese Teilung für das indische Volk bis heute hat.«**

Anfangs fühlte sich Chadha bei dem Gedanken nicht wohl, den Film so enden zu lassen. „Doch dann dachte ich mir, wenn irgendwelche Muslime, Hindus oder Sikhs bei dem Film das Gefühl haben, dass er nicht ihre persönliche Geschichte widerspiegelt, dann realisieren sie wenigstens, dass es sich hierbei um meine persönliche Geschichte handelt.“

DER STERN VON INDIEN fügt dem einführenden (oft Winston Churchill zugeordneten) Zitat am Ende eine neue Bedeutungsebene hinzu: „Geschichte wird von den Siegern geschrieben.“ Und der Sieger in diesem Fall könnte die britisch-indische Filmemacherin sein, die endlich die Chance bekam, die Geschichte ihrer Familie zu erzählen.





## HUGH BONNEVILLE

### (Lord Mountbatten)

Hugh Bonneville ist ein britischer Schauspieler, gleichermaßen bekannt durch Theater-, Fernseh- und Kinoproduktionen. Allein seine Mitwirkung in den Serien „Twenty Twelve“, „W1A“ und dem international bekannten Erfolg „Downton Abbey“ brachten ihm mehrfache Nominierungen u.a. für einen Golden Globe ein.

Auf der Leinwand war er u.a. in NOTTING HILL, IRIS, THE MONUMENTS MEN und PADDINGTON zu sehen. In DER STERN VON INDIEN verkörpert er nun Lord Mountbatten. Nach einer erfolgreichen Rückkehr auf die Theaterbühne mit Ibsens „Der Volksfeind“ am Chichester Theatre steht Bonneville nicht nur für PADDINGTON 2 vor der Kamera, sondern wird auch in der BBC-Produktion „W1A“ weiter zu sehen sein.

Bonneville ist Botschafter für WaterAid und engagiert sich als Schirmherr verschiedener Organisationen wie dem National Youth Theatre und der Primary Shakespeare Company, wo er sich gezielt für den schauspielerischen Nachwuchs einsetzt.

### Filmografie (Auswahl)

- |      |   |
|------|---|
| 2017 | <b>VICEROY'S HOUSE</b><br>(Der Stern von Indien)<br>Regie: Gurinder Chadha                          |
| 2014 | <b>PADDINGTON</b><br>Regie: Paul King   |
|      | <b>MUPPETS MOST WANTED</b><br>Regie: James Bobin  |
|      | <b>THE MONUMENTS MEN</b><br>Regie: George Clooney   |
| 2010 | <b>BURKE &amp; HARE</b><br>Regie: John Landis   |
|      | <b>SHANGHAI</b><br>Regie: Mikael Häfström   |
| 2001 | <b>Iris</b><br>Regie: Richard Eyre  |
| 1999 | <b>NOTTING HILL</b><br>Regie: Roger Michell   |
| 1997 | <b>TOMORROW NEVER DIES</b><br>(James Bond 007 – Der Morgen stirbt nie)<br>Regie: Roger Spottiswoode |
| 1994 | <b>MARY SHELLEY'S FRANKENSTEIN</b><br>Regie: Kenneth Branagh  |

# GILLIAN ANDERSON

## (Edwina Mountbatten)

Die mehrfach für ihre Arbeit im Film, Fernsehen und Theater ausgezeichnete Schauspielerin Gillian Anderson war erst vor kurzem als Blanche DuBois in „Endstation Sehnsucht“ im The Young Vic Theatre im Londoner West End zu bewundern, wofür ihr der Theaterpreis des Evening Standard als beste Schauspielerin verliehen wurde. Im Fernsehen ist Anderson an der Seite von David Duchovny gerade in ihrer legendären Rolle als Dana Scully in der Wiederaufnahme von „Akte X – Die unheimlichen Fälle des FBI“ zu sehen. Die Rolle der Spezialagentin Dana Scully in den neun Staffeln der US-Serie „Akte X“ von 1998 bis 2008 machte Anderson weltweit bekannt. Sie wurde dafür mit einem Emmy, einem Golden Globe und zwei Screen Actors Guild Awards ausgezeichnet.

In der für den BAFTA nominierten BBC-Serie „The Fall“ spielt Anderson neben Jamie Dornan Kriminalkommissarin Stella Gibson. Für ihre Darstellung der Lady Dedlock in der BBC-Verfilmung von „Bleak House“ hagelte es Nominierungen für die Awards von

BAFTA, Emmy und Golden Globe. Weitere Rollen in Fernsehproduktionen folgten in „Das karmesinrote Blütenblatt“ und „Any Human Heart“, letzteres brachte Anderson zusammen mit Matthew MacFayden, Tom Hollander und Hayley Atwell eine weitere BAFTA-Nominierung ein.

Auf der Leinwand spielte Anderson gerade die Hauptrolle in SOLD, in dem es um Drogenschmuggel in Indien und Nepal geht, in I’LL FOLLOW YOU DOWN ist sie neben Haley Joel Osment zu sehen, in MR. MORGEN’S LAST LOVE spielt sie an der Seite von Michael Caine und Clemence Poesy. Als Nächstes wird sie in THE CURSE OF THE BUXOM STRUMPET mit Ian McKellen vor der Kamera stehen.

Andersons bisherige Filmografie umfasst viele erfolgreiche Produktionen: THE MIGHTY, LEBEN UND LIEBEN IN L.A., Edith Whartons HAUS BELLOMONT (für den sie bei den British Independent Film Awards als beste Schauspielerin ausgezeichnet

wurde), THE MIGHTY CELT (brachte ihr den Irish Film and Television’s Audience Award ein), DER LETZTE KÖNIG VON SCHOTTLAND zusammen mit James McAvoy und Forrest Whitaker, NEW YORK FÜR ANFÄNGER mit Simon Pegg, Kirsten Dunst und Jeff Bridges, JOHNNY ENGLISH mit Rowan Atkinson, und SHADOW DANCER an der Seite von Clive Owen und Andrea Riseborough.

Auch als Autorin ist Anderson bereits mehrfach in Erscheinung getreten. Ihre neuste Veröffentlichung „Wir - Ein Manifest für Frauen, die mehr vom Leben wollen“ (2017) entstand jüngst in Zusammenarbeit mit der englischen Journalistin Jennifer Nadel. In den letzten fünfzehn Jahren hat sich Anderson für mehrere Wohlfahrtsorganisationen eingesetzt. Sie ist Vorstandsmitglied von Artists for a New South Africa, Sprecherin für die Neurofibromatosis Inc., Mitbegründerin der Off The Street Kids und Schirmherrin der Alinyiikira Junior School in Uganda.



## Filmografie (Auswahl)

- 2017 **VICEROY'S HOUSE** (Der Stern von Indien)  
Regie: Gurinder Chadha
- 2015 **ROBOT overlords**  
Regie: Jon Wright
- 2013 **MR. MORGAN'S LAST LOVE**  
(Mr. Morgans letzte Liebe)  
Regie: Sandra Nettelbeck
- 2012 **SHADOW DANCER**  
Regie: James Marsh
- 2011 **JOHNNY ENGLISH REBORN**  
(Johnny English – Jetzt erst recht!)  
Regie: Oliver Parker
- 2008 **HOW TO LOSE FRIENDS  
& ALIENATE PEOPLE** (New York für Anfänger)  
Regie: Robert B. Weide
- THE X-FILES: I WANT TO BELIEVE**  
(Akte X: Jenseits der Wahrheit)  
Regie: Chris Carter
- 2006 **THE LAST KING OF SCOTLAND**  
(Der letzte König von Schottland)  
Regie: Kevin Macdonald
- 2000 **THE HOUSE OF MIRTH** (Haus Bellomont)  
Regie: Terence Davies
- 1998 **THE X-FILES** (Akte X: Der Film)  
Regie: Rob Bowman

## MANISH DAYAL (Jeet)

Manish Dayal ist gerade erneut in der Serie „Marvel's Agents of S.H.I.E.L.D.“ im Einsatz. Davor wirkte er in einer Staffel von „Halt & Catch Fire“ als brillanter Computerprogrammierer Ryan Ray mit und war in den Serien „Beverly Hills: 90210“, „Law & Order: SVU“, „The Good Wife“ und „Switched at Birth“ mit von der Partie.

2014 gelang Dayal der Sprung auf die grosse Leinwand mit der erfolgreichen Dreamworks-Produktion MADAME MALLORY UND DER DUFT VON CURRY, an der Seite von Helen Mirren. Regie bei diesem von Steven Spielberg und Oprah Winfrey produzierten Film führte Lasse Hallström.

Hinter der Kamera entwickelt Dayal gerade mit STRINGER die Verfilmung des gleichnamigen Romans von Anjam Sundaram, in dem er auch die Hauptrolle übernehmen wird. Dayal setzt sich zusammen mit der Nanubhai Education Foundation für die Verbesserung der Schulausbildung in den ländlichen Regionen Indiens ein.

## HUMA QURESHI (Aalia)

Huma Qureshi ist in Indien ein mit vielen Preisen ausgezeichneter und sehr populärer Filmstar. Sie hat u.a. in dem bei Kritikern wie beim Publikum beliebten Krimi-Drama GANGS OF WASSEYPUR (lief 2012 in Cannes) und der schwarzen Komödie DEDH ISHQIYA mitgespielt. In der beliebten Bollywood-Filmreihe JOLLY LLB von Subhash Kapoor spielt sie Akshay Kumars Ehefrau.





## JAZ DEOL (Duleep)

Jaz Deol war kürzlich in *DARKNESS VISIBLE* in der Rolle des Ronnie und in *ASSASSIN'S CREED: SYNDICATE* als Henry Green zu sehen. Im Fernsehen spielte er in „The Halcyon“ Harvinder Singh, in „Together“ Luke und in „Code of a Killer“ DC Kholi.

## LILY TRAVERS (Lady Pamela Hicks)

Lily Travers stand kürzlich in John Millers britischer Komödie *GOLDEN YEARS* an der Seite ihrer Grossmutter vor der Kamera – Virginia McKenna aus der damals populären Serie „Born Free“. Travers spielt darin die Hauptrolle und hilft einer Gruppe von Rentnern dabei, sich mittels Banküberfällen den Kontostand aufzubessern. In *KINGSMAN: THE SECRET SERVICE* spielte sie an der Seite von Colin Firth, Michael Caine und Samuel L. Jackson die Lady Sophie. Als Zoe erheitert sie in der Satire-Serie „The Royals“ die Gemüter.

## OM PURI

(Ali Rahim Noor – Aalias Vater)

Der Anfang 2017 verstorbene Puri war in Indien ein gefeierter Filmstar. Seine Vielseitigkeit verschaffte ihm gleichermaßen Rollen vom Autorenkino über Bolly- und Hollywood bis hin zu britischen Filmen und machte ihn so auch international bekannt.

Sein Handwerk erlernte er an der National School of Drama und dem Film and Television Institute in Indien. Er trat in fast 300 Filmen auf, darunter die indischen Produktionen BHAVNI BHAVAI, AAKROSH, PAAR und DAS GEWÜRZ. In Richard Attenboroughs GHANDI erhielt er erstmals eine Rolle in einem englischsprachigen Film. Doch erst mit Roland Joffes STADT DER FREUDE gelang ihm an der Seite von Patrick Swayze der internationale Durchbruch. Es folgten Filme wie IN CUSTODY von Ismail Merchant, WOLF – DAS TIER IM MANNE von Mike Nichols und DER GEIST UND DIE DUNKELHEIT. Für EAST IS EAST wurde er für einen BAFTA als bester Schauspieler nominiert. Ausserdem spielte er in WEST IS WEST und war in DER KRIEG DES CHARLIE WILSON an der Seite von Tom Hanks zu sehen sowie in MADAME MALLORY UND DER DUFT VON CURRY neben Helen Mirren.

2004 wurde er für seine Verdienste um die britische Filmindustrie mit dem Order of the British Empire ausgezeichnet. 2009 erhielt er den Filmfare Lifetime Achievement Award für sein Lebenswerk.



# MICHAEL GAMBON

## (General Hastings Ismay)

Der in Irland geborene Sir Michael Gambon versteht es seit bereits 50 Jahren, das Publikum in seinen Bann zu ziehen. Der Schauspieler kann auf eine erfolgreiche Karriere zurückblicken und hat sich gleichermaßen im Kino, Fernsehen und auf der Bühne einen Namen gemacht.

Der Startschuss für seine erfolgreiche Karriere fiel, als er mit 24 in der Theaterproduktion „Othello“ des Gate Theatre in Dublin auftrat. Unter dem künstlerischen Leiter Laurence Olivier stand er an dem gerade gegründeten National Theatre in London vier Jahre lang auf der Bühne und feierte erste Erfolge. An der Seite von Olivier schaffte Gambon 1965 auch den Sprung auf die grosse Leinwand in Stuart Burges OTHELLO. Weitere herausragende Filme waren Peter Greenaways DER KOCH, DER DIEB, SEINE FRAU UND IHR LIEBHABER (1989) neben Helen Mirren, Barry Levinsons TOYS (1992) mit Robin Williams, George Mihalkas THE PALMER FILES: DER ROTE TOD (1995) mit Michael Caine und SLEEPY HOLLOW (1999) mit Johnny Depp. Der Anfang des neuen Jahrtausends bescherte ihm Rollen im preisgekrönten GOSFORD PARK (2001) unter der Regie Robert Altman, in Christine Jeffs SYLVIA (2003), in Matthew Vaughns LAYER CAKE (2004) und Wes Andersons DIE TIEFSEETAUCHER (2004). Im selben Jahr wurde Gambon nach dem Tod von Richard Harris mit HARRY

POTTER UND DER GEFANGENE VON ASKABAN zum festen Bestandteil der Reihe und spielte in fünf weiteren Filmen mit. In dem mit einem Oscar prämierten THE KING'S SPEECH (2010) spielte Gambon an der Seite von Colin Firth, Helena Bonham Carter und Geoffrey Rush und erst kürzlich war er als Godfrey in Oliver Parkers DAD'S ARMY (2016) zu sehen.

Auch im Fernsehen hat Gambon sich in die Herzen des Publikums gespielt. So war er in der britischen Dauerbrenner-Serie „Public Eye“ (1968) mit von der Partie und wurde in den Achtzigern für „The Singing Detective“ mit dem BAFTA als bester Fernsehschauspieler ausgezeichnet. 1999 erhielt er diese Auszeichnung erneut für die BBC-Produktion „Frauen und Töchter“. Aktuellere Fernsehproduktionen sind die Mini-Serien „Fortitude“ (2015) mit Stanley Tucci, Richard Dormer und Sofie Grabol sowie „Churchill's Secret“ (2016), in der er Winston Churchill verkörpert.

1998 wurde Gambon von Prinz Charles für seine künstlerische Leistung in den Ritterstand erhoben. Bisher wurde er mit vier BAFTA Fernsehpreisen und drei Olivier Awards ausgezeichnet und war einmal für den Golden Globe nominiert.





## NEERAJ KABI (Mahatma Gandhi)

Neeraj Kabi wurde in Indien schon mehrfach als Schauspieler für seine Arbeit im Film und am Theater ausgezeichnet. Besonders SHIP OF THESEUS machte ihn über die Grenzen Indiens bekannt, da er auch auf Festivals in Toronto, London und Tokio gezeigt wurde. Weitere erfolgreiche Filme waren DETECTIVE BYOMKESH BAKSHY!, TALVAR sowie MONSOON SHOOTOUT. Letzterer war auch auf Festivals in Cannes, London und Melbourne zu sehen. Kabi gründete 1996 das renommierte Theaterensemble Pravah. Ausserdem ist er ausgebildeter Tänzer und ein Meister asiatischer Kampfkunst.

## DENZIL SMITH (Muhammad Ali Jinnah)

Denzil Smith kann in Indien auf eine lange erfolgreiche Karriere als Bühnen- und Filmschauspieler zurückblicken und wird auch als Produzent sehr geschätzt. Mit BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL (2011), BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL 2 (2015) sowie LUNCHBOX (2013) wurde er auch ausserhalb seiner Heimat bekannt. 2016 war er mit der Komödie BRAHMAN NAMAN auf dem Sundance Film Festival in der Rolle des Bernie zu sehen.



## SIMON CALLOW

(Cyril Radcliffe)

Simon Callow hat sich als Schauspieler, Autor und Regisseur in England einen Namen gemacht und wurde 1999 von der Königin mit dem Order of the British Empire für seine Verdienste ausgezeichnet. 1992 hatte er bereits den Olivier Theatre Award erhalten. Seine Nebenrollen in ZIMMER MIT AUSICHT (1985) und VIER HOCHZEITEN UND EIN TODESFALL (1994) brachten ihm BAFTA-Nominierungen ein.

Besonders hervorzuheben hat er sich auch als Biograph von Charles Laughton und Orson Welles. Zuletzt veröffentlichte er 2012 eine Biographie über Charles Dickens.



## DIE CREW

# GURINDER CHADHA

(Regie)

Die britische Regisseurin Gurinder Chadha hat schon einige internationale Erfolge aufzuweisen, für die sie sowohl vom Publikum als auch von Kritikern gelobt wurde.

Chadha arbeitete zunächst als Nachrichtenreporterin für die BBC. Es folgten preisgekrönte Dokumentarfilme für das British Film Institute, die BBC und Channel Four. Ihr Kinodebüt **BHAJI ON THE BEACH** (1994) wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Regie-Nachwuchspreis des Evening Standard. 1995 folgte der Zweiteiler „Rich Deceiver“ für die BBC, der eine eindrucksvolle Einschaltquote von 11 Millionen Zuschauern erzielte. **WHAT'S COOKING?** war der Eröffnungsfilm des Sundance Film Festival 2000 und wurde von der New Yorker Filmkritikervereinigung neben **BILLY ELLIOT** zum Publikumsliebling des Jahres gewählt. Die Londoner Filmkritiker wählten Chadha zur besten britischen Regisseurin.

**KICK IT LIKE BECKHAM** erzielte die höchsten Einspielergebnisse, die bis dahin eine britische Filmproduktion zu verzeichnen hatte. International wurde der Film bei Publikum wie Kritikern ein grosser Erfolg. Er wurde für einen Golden Globe als beste Komödie nominiert, beim BAFTA als bester britischer Film und bei der European Film Academy für den besten Film. Das Drehbuch wurde von der Writers Guild of America als bestes Originaldrehbuch

nominiert. **LIEBE LIEBER INDISCH**, der Jane Austen mit indischen und westlichen Musical-Elementen kombiniert, war der erste Film, der gleichzeitig in England und Indien am ersten Tag zum Kassenschlager wurde.

Abgesehen von mehreren Ehrendoktorwürden von britischen Universitäten wurde Chadha 2006 von Königin Elizabeth mit dem Order of the British Empire für ihre Verdienste um die britische Filmindustrie ausgezeichnet. **FRONTALKNUTSCHEN**, der auf dem gleichnamigen Bestseller-Roman basiert, wurde 2008 von Paramount Pictures weltweit herausgebracht. **IT'S A WONDERFUL AFTERLIFE** feierte beim Sundance Film Festival Premiere und kam 2010 weltweit in die Kinos.

Ihre Produktionsfirma Bend It Networks kreiert Projekte für Film, Fernsehen, Theater und Internet. Zu ihren Auftraggebern zählen Sky Atlantic, BBC Drama und BBC History. **BEND IT LIKE BECKHAM – THE MUSICAL** kam im Juni 2015 im West End auf die Bühne und wurde mit dem Preis der Theaterkritiker ausgezeichnet sowie für 5 Olivier Awards nominiert.

## Filmografie (Kino)

- 2017 **VICEROY'S HOUSE**  
(Der Stern von Indien)
- 2010 **IT'S A WONDERFUL AFTERLIFE**
- 2008 **ANGUS, THONGS AND PERFECT SNOGGING**  
(Frontalknutschen)
- 2006 **PARIS, JE T'AIME** (Episode)
- 2004 **BRIDE & PREJUDICE**  
(Liebe lieber indisch)
- 2002 **BEND IT LIKE BECKHAM**  
(Kick It Like Beckham)
- 2000 **WHAT'S COOKING?**
- 1993 **BHAJI ON THE BEACH**  
(Picknick am Strand)





## PAUL MAYEDA BERGES

(Drehbuch)

Paul Mayeda Berges ist Drehbuchautor, Regisseur und Produzent. Dies ist nicht das erste Mal, dass er mit seiner Frau Gurinder Chadha zusammenarbeitet. Sie haben bereits sieben Drehbücher zusammen verfasst, die sowohl bei den Kritikern als auch an der Kinokasse sehr gut ankamen.

Berges studierte Film- und Theaterwissenschaften an der University of California in Santa Cruz. Am Anfang seiner Karriere drehte er Dokumentarfilme über die japanisch-amerikanische Gemeinde und leitete das International Asian American Film Festival in San Francisco. Nach der ersten überaus erfolgreichen Co-Autorenschaft bei Chadhas WHAT'S COOKING? folgten die bereits unter Chadhas Eintrag näher erläuterten Erfolge von KICK IT LIKE BECKHAM, LIEBE LIEBER INDISCH, FRONTALKNUTSCHEN, IT'S A WONDERFUL AFTERLIFE sowie das Musical BEND IT LIKE BECKHAM. Zusammen mit Chadha schrieb er auch das Drehbuch zu DIE HÜTERIN DER GEWÜRZE, bei dem er Regie führte. Berges ist der künstlerische Leiter der gemeinsamen Produktionsfirma Bend It Networks, die sich das Ziel gesetzt hat, multikulturelle Geschichten für ein internationales Publikum in den Bereichen Film, Fernsehen, Theater und Internet zu entwickeln.

## DEEPAK NAYAR

(Produzent)

Deepak Nayar ist einer der angesehensten Produzenten in der Independentszene Hollywoods. In über 50 Produktionen arbeitete er mit Regisseuren wie David Lynch, Wim Wenders, Paul Schrader und Mark Waters zusammen. Seine ersten Filme produzierte er in seiner Heimat Indien zusammen mit der Merchant Ivory Group. In Los Angeles gründete er seine eigene Produktionsfirma Kintop Pictures. 1997 produzierte er David Lynchs viel gelobten LOST HIGHWAY. Es folgten THE MILLION DOLLAR HOTEL von Wim Wenders sowie dessen BUENA VISTA SOCIAL CLUB, der ihnen eine Oscar-Nominierung einbrachte. 2002 produzierte er Chadhas Kinohit KICK IT LIKE BECKHAM, gefolgt von weiteren Multi-Kulti-Kassenschlagern wie LIEBE LIEBER INDISCH und DIE HÜTERIN DER GEWÜRZE. Neben Paul Schraders THE WALKER und Mika Kaurismäkis L.A. WITHOUT A MAP produzierte Nayar auch mehrere Debütfilme – u.a. Stephen Berras 7-TEENSIPS und Matt Dillons CITY OF GHOSTS.

Aktuell arbeitet Nayar als geschäftsführender Produzent für Reliance Entertainment. Neben verschiedenen von ihm produzierten Serien für ABC, CBS, Fox und HBO findet sich in Nayars Portfolio auch die von ihm mitgegründete Firma India Take One Productions, die in L.A. und Indien Dienstleistungen für Produktionen anbietet. SLUMDOG MILLIONAIRE, EAT PRAY LOVE, MISSION IMPOSSIBLE

– PHANTOM PROTOKOLL, LIFE OF PI, THE BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL 1 & 2 u.v.a. wurden von dieser Firma betreut. 2014 gründete Nayar mit Riverstone Pictures eine weitere Firma. Sie ist in London ansässig und führt Filmfinanzierung und -produktion durch. Ihr erster Film GENIUS hatte seine Premiere bei der Berlinale. Stanley Tuccis FINAL PORTRAIT sowie SLEEPLESS, FELT und WIND RIVER sind nur einige Titel, die Riverstone Pictures dieses Jahr ins Kino bringen wird.

## BEN SMITHARD

(Kamera)

Für die grosse Leinwand hat Ben Smithard u.a. bei dem preisgekrönten MY WEEK WITH MARILYN von Simon Curtis, THE BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL 2 von John Madden und BELLE von Amma Asante die Kamera geführt. Fürs Fernsehen hat er u.a. bei der preisgekrönten Serie „Cranford“ und die „Rückkehr nach Cranford“ mitgewirkt. Letztere brachte ihm den Primetime Emmy Award ein.

## A.R. RAHMAN

(Musik)

Allah Rakha Rahman ist ein indischer Musiker, Komponist und Musikproduzent, der dafür bekannt ist, klassische fernöstliche Musik mit Elektroklängen, Weltmusik und traditionellen Orchester-Arrangements zu mischen. Er wurde bereits mit zwei Oscars, zwei Grammy Awards, einem BAFTA Award, einem Golden Globe, vier National Film Awards, fünfzehn Filmfare Awards und dreizehn Filmfare Awards South u.v.m. ausgezeichnet. Sein sehr umfangreiches Werk für Film und Theater hat ihm den Spitznamen ‚Mozart von Madras‘ eingebracht. Tamilische Fans nennen ihn stolz ‚Isai Puyal‘, Musiksturm. SLUM-DOG MILLIONAIRE (2008), 127 HOURS (2010), MADAME MALLORY UND DER DUFT VON CURRY (2014) und LAGAAN (2001) sind nur vier seiner rund 150 Kinotitel.

Rahman gründete Anfang der 1990er sein eigenes Studio Panchathan Record Inn in Chennai, das mit seiner High-Tech-Ausrüstung in Asien bald zu den führenden Studios zählte und immer noch zählt. In der internationalen Filmbranche gehört er zu den bestbezahltesten Komponisten, der als überzeugter Philanthrop regelmässig grössere Summen an wohltätige Zwecke spendet.

## LAURENCE DORMAN

(Ausstattung)

Laurence Dorman ist schon seit über zwanzig Jahren im Film- und Fernsehgeschäft aktiv. Danny Canons THE YOUNG AMERICANS (1993) war Dormans Einstieg. Es folgten Julien Temples PANDÆMONIUM (2000), David McKenzies hochgelobter YOUNG ADAM (2003) sowie ASYLUM (2005). 2008 bildete er das New York der dreissiger Jahre für Richard Linklaters von der Kritik gefeierten ICH & ORSON WELLES nach und meisterte in CREATION (2009) eine ähnlich grosse Herausforderung, als er Charles Darwins Schiff, die Galapagos-Inseln und das idyllische englische Landleben beeindruckend in Szene setzte. 2015 liess er das Londoner Nachtleben am Tag der Befreiung 1945 in A ROYAL NIGHT für die filmische Nachwelt erneut aufleben.

